

Das lange Warten auf sauberes Wasser

Rohrreinigung: ÜWL setzt auf Spezialverfahren / Freigabe wohl erst kommende Woche

Von Alexander Raths

Kreis Hildesheim. Schon seit drei Wochen fließt Trinkwasser aus der Leitung, das mit Keimen belastet ist: Viele Bürger sind aufgebracht und schicken wütende E-Mails an das Überlandwerk Leinetal (ÜWL). „Ein Trauerspiel“, schimpft etwa ein Mann. Er gehört zu den 19 000 Einwohnern in 24 Orten, die auf die Freigabe des Leitungswassers warten müssen – voraussichtlich bis nächste Woche. Also gilt das Abkochgebot weiter. Denn die Trinkwasserleitungen müssen weiter gespült und desinfiziert werden. Das ÜWL hat große Mühe, sein Leitungsnetz zu säubern: Die Keime haben sich in mineralischen Ablagerungen aus Kalk, Eisen oder Mangan in den Rohren festgesetzt. Daher müssen Maschinen die Ablagerungen entfernen, um die coliformen Bakterien in den Leitungen zu beseitigen.

Die Erreger können bei immungeschwächten Menschen oder Babys Krankheiten verursachen. Bislang sind aber keine Krankheitsfälle in dem betroffenen Raum aufgetreten, so das Kreis-Gesundheitsamt.

Die Spülaktion ist aufwendig und langwierig. Inzwischen hat das ÜWL mit einem weiteren Verfahren eine Transportleitung durchs Despetal gespült. Dabei wurde ein Spezialgerät eingesetzt, das die Ablagerungen beseitigt. Bei diesem Verfahren wird ein kegelförmiger Gegenstand mit Wasser durch die Leitung getrieben, um die Fließgeschwindigkeit zu erhöhen und so die Sedimente mit den Keimen wegzuspülen. Zwischen Nienstedt und Eitzum waren offenbar Erreger in diese Leitung geraten. Wie, das bleibt vorerst rätselhaft.

Die Erreger können etwa in Kuhdung enthalten und durch Starkregen in eine undichte Stelle eingedrungen sein. Das ÜWL hat die Leitung, die sich in einer Tiefe von zwei Metern im Erdreich verläuft, sicherheitshalber vom Netz genommen. Diese wird jetzt von einer weiteren Fachfirma aus Sachsen gereinigt, eine andere ist ohnehin schon seit zwei Wochen in der Region im Einsatz. Das ÜWL gibt dafür jeweils eine vierstellige Summe aus.

Bislang wurden 120 Kilometer der durchschnittlich 35 Jahre alten Wasserleitungen im Raum Nord-



Auch diese Leitung bei Eitzum ist gespült worden. ÜWL-Geschäftsführer Markus Königshofen beobachtet die Aktion.

FOTO: RATHS

stemmen und dem Leinetal gereinigt, 80 Kilometer sind noch übrig.

Neben den Leitungsspülungen werden täglich Wasserproben gezogen. „Die lange Dauer ist nicht ganz üblich“, räumt Katharina Hüppe vom Kreis-Gesundheitsamt ein. Durch das weitere Verfahren im Despetal hofft das Amt darauf, bald Entwarnung geben zu können. „Wir sind zuversichtlich“, gibt sich Hüppe optimistisch. Doch bis zur Freigabe müssen an drei Tagen drei aufeinanderfolgende Testate keimfrei sein.

„Wir bitten um Geduld“, sagt ÜWL-Geschäftsführer Königshofen. Und betont: „Wir bedauern die Situation sehr und arbeiten intensiv daran, wieder Wasser in gewohnter Qualität zu liefern.“ Königshofen hebt jedoch auch hervor, dass es gegen solche Fälle keinen Rundumschutz gebe. Dies könne theoretisch immer wieder passieren – und jeden Versorger betref-

fen. Das ÜWL liefert rund 40 000 Menschen Wasser und wird seinerseits von den Harzwasserwerken versorgt. Außerdem nutzt das ÜWL sechs Brunnen im Landkreis.

Abkochgebote werden jährlich 50 mal in Deutschland ausgesprochen, erklärt Königshofen. Aber

man könne Störungen vorbeugen: In Zukunft sollen neue Filteranlagen verhindern, dass solch ein großes Gebiet betroffen ist. Und: In Absprache mit den Kommunen Nordstemmen, Gronau, Eime und Duingen sind Info-Abende für die Bürger geplant.



Wir sind zuversichtlich.

Katharina Hüppe
Kreis-Gesundheitsamt

In diesen Orten gilt das Abkochgebot weiter

Das Kreis-Gesundheitsamt und das Überlandwerk empfehlen weiterhin, das Trinkwasser abzukochen. So werden die Keime beseitigt. Das Gebot war in den vergangenen Tagen in Mahlerten, dem Kernort Nordstemmen und in Heyersum aufgehoben worden – es gilt jedoch weiter in 24 Orten.

Betroffen sind in der Samtgemeinde Leinebergland Gronau: **Banteln, Barfelde, Betheln, Eddinghausen, Eitzum, Gronau** sowie **Haus Escherde**. Hinzu kommen **Duingen, Hoyershausen, Lübbrechtsen, Marienhagen, Rott und Weenzen**. In der Gemeinde Eime sind **Dellmissen, Deinsen, Du-**

nen, Eime und Heinsen betroffen. Im Stadtgebiet Elze sollte man in **Esbeck** das Wasser abkochen. Im Stadtgebiet Alfeld gilt das Gebot für **Lütgenholzen**, in der Gemeinde Nordstemmen sind es die Orte **Adensen, Burgstemmen** samt der Siedlung **Berkel** und **Hallerburg**